

dans le Reg.^t car Messieurs les Colonels [Oberst Ludwig Christoph P f y f - f e r und dessen Oberstlt. Urs Franz Josef von S u r y gemeint] s'opposent et [Georg Karl] K n o p f l i n [damals Capitaine-réformé] le decrie il y a nulle apparence qu'il se puisse justifier de cette action c'est pourquoy je vous prie très instamment de m'envoyer un officier a sa place ou Comme bon vous semble il me faut un Cap.^{te} Lieut. qui s'attend aux decompes je ne voy pas que vous me puissiez envoyer aucun je tacheray si vous le vouslés par le Consentement de M.^{rs} les Colonels d'avoir un dans le Reg.^t ou ailleurs je vous demande la mesme grace de L'enseigne dont je suis fort pressé j'ay remarqué mr Knopflin a qui j'ay donné la Commission de Capitaine reformé au Reg^t de la Marc[k], autre fois [bis 1697] furstemberg que d'avoir la bonté pour luy que c'est un peché en attendant de vos nouvelles je seray ...

j'ay receu du Sieur [Felix] U t i g e r [Capitaine-lieutenant] ... [2000] livres que je luy ay demandé et qu'il m'a envoyé m'estant servy pour le necessaire de mes freres [B e a t J a k o b A n t o n, H e i n r i c h D a m i a n L e o n z und B e a t L u d w i g Zurlauben, die damals alle drei in Paris Studien oblagen] et pour mon equipage qui est de cinq chevaux plus on perde 80 L sur chaque lettre de change de la flandre jusqu'à Paris Comme vous le pouvés bien scavoir. pour Knopflin demande qu'a vous satisfaire de la dette mais je ne voy qu'il vous pourra payer de dix ans pour le revenüe qu'il a qui est trente escus par mois. je vous enverray les Comptes du Debourcement que je fait pour mes freres tout ce que vous m'avés mandé par vostre derniere touchant Knopflin est deja éclaircie et bien d'autres choses je luy ay deja parlé de ces erreurs il m'a donné un Compte de ceux qui se sont glissé dont il y a encore bien d'autres il doit jusqu'a present 1596 L. 4 s. 9 d."

Original - AH 66, 337-338 - Blatt 338^V leer

169

1620 [September 10.] August 31., Zürich

A

SCHREIBEN VON [BUERGERMEISTER] HANS RUDOLF RAHN AN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Des herren Schryben vom 6. Septembris hab Jch woll empfangen, daruss mitt befrömbden verstanden, das Jr ... Eydtgnossen von der Catholischen Relligion

[insbesondere die V kath. Orte gemeint] den Udergang einer frommen Eydtgnoschaft allein Zuomessen wellend dem Zuzug unsers geringen Volcks so von uns den beiden Stetten [Zürich und Bern in Zusammenhang mit dem Veltlinermord] Inn die Pündt beschechen Zuo vollstreckung Eher und Eydts, ouch Zuo styffhaltung der geschwornen Pündten, Zuo erhaltung dess vatterlandts fryheitt, und Zuo Abstraaffung ettlicher Meineidiger Rebellen, und Verretteren dess Vatterlandts, und so schandtlichen Mordthaaten, so sy an Jren Mittlandlüthen, und Oberkheitlichen Persohnen, ouch an unschuldigen wyb und kinderen begangen habend. Wann nun Jr Unsser Lieb Eydtgnossen es wolltend dafür achten, das Eer, Eydt und geschworne Pündt hallten, die Frygheitt dess Vatterlandts schirmen, Meineide Rebellen, Mörder, und Verrether straaffen, sölliche sachen sygend, daruss dess Vatterlandts Udergang gwüsllich vollgen werde. So muoss man wol darzuo sagen, wann Gott ein volck straaffen will, so entzücht er demselben Zuo vor synen guotten geist und verstand, das sy das, was wyss Jst, Schwartz namssend, und das Recht, unrecht.

Jr wendend für die grossen Machten der Fürsten [wohl vor allem Frankreich und Mailand/Spanien gemeint] sygend an uns, und darumb söllind wir unsser volck heimbmannen, Lieber Herr Landtammann, wann unssere ... Alltforderen dises Lied gesungen hettend, wo werend sy uffkommen, und Inn was schöner frygheitt wurdend wir sitzen? Derhalben, wann uns frömbde Fürsten und Herren [hier konkret Mailand/Spanien gemeint] wider Recht und billigkeitt unsserer Landt und Lüthen wellend berouben, so söllend wir alssdann Eydtgnössisch ... und redlich Zuosammen setzen, und nach dem Byspel unsserer Alltforderen an die ussersten grentzen unsers vatterlandts Ziechen, und ein andern helfen allen Unbillichen gwallt abtryben, wann wir Je für Schwytzer und Eydtgnossen wellend gehalten werden.

Das jr dann fürs ander ynbillend, wir sygind allein unsern Relligionsgnossen Zuo hilff gezogen, Jst ein ytteln wahn, dann wier keiner Parthyg oder Faction, sonder gmeinen drygen Pündten von beiden Relligionen Zuogezogen, Zuo erhaltung Jrer freyheitt, und wider eroberung Jres gantzen Standts [- Restitution u.a. des Veltlins -]. Und so Jr Unsser Lieb Eydtgnossen Inn diser Jntention üwer volck ouch schicken wellend, thuond Jr eben das Jenig, was Jr dem vatterland schuldig sind, und üch wol anstaadt, und kan hieruss kein Ungelegenheitt vollgen, es steckt dann ein Spannische Prattick darhinder. Glicher gstallt sind wir ouch den Banditen von beiden Relligionen weder Zlieb noch Zleidt ussgezogen, Sonder wellicher sich dem gebürenden oder unparthygischen Rechten will underwerffen, und syn unschuld kan an Tag bringen, den

wellend wir darby helfen schirmen und die straaßbaren helfen straaßen, sy sygind glych von der einen oder der andern Relligion. Und uff söllich End hin lassend wir uns die Bottschafft Schickung, und ein unparthygische fründtliche underhandlung und verglychung wolgefallen, es syge glych von uns den verpündeten, oder den unparthygischen Orthen [eine gemeineidg. Tagsatzung, welche diese Probleme ausräumen wollte, fand dann vom 29. September bis 13. Oktober in Baden statt; während Rahn nicht daran teilnahm, vertrat Zurlauben seinen Stand Zug]¹. Und diewyl myn gnedig Herren [Bürgermeister und Rat] verschinnens Sonntags an Uech unser gethrüw Lieb Eydtgnossen [Stadt und Amt Zug bzw. die V kath. Orte gemeint]² disser sachen halber ein fründtlich schryben habend abgahn lassen, will Jchs mit obstehender myner erklerung darby verblyben lassen, Mitt Pitt der Herr wölle diss alles von mir alls einem ufrechten Liebhaber dess Vatterlandts und gmeinen Wolstandts Jm besten verstahn, und ufnemen".
 "A^o. 1620: beträffend das Pündtnerwäsen: Notanda dignae Litterae."

1) s. EA V 2, 162 (Nr. 151)

2) s. ebenda 156 a

Original, mit Siegeln. Wohl wesentlich später angebrachte Dorsualnotiz von B e a t II. Zurlauben - AH 66, 339-340 - Blatt 340^r leer

170

1653 April 8.

A

SCHREIBEN VON LANDESBANNERMEISTER UND GESCHWORENEN IM [AMT] ENTLEBUCH [AN DIE IX LUZERNISCHEN AEMTER]

Liebenau/Bauernkrieg II, 183

"Mir berichten Uech dass ettliche Herren¹ uss der Statt [d.h. die Räte Kaspar P f y f f e r, Ludwig A m r h y h n und Melchior S c h u m a c h e r, derzeit Landvogt des Entlebachs] mit dem [alt] Schultheiss [und derzeitigen Rat Heinrich] F l e c k h e n s t e i n und [Michael] S c h o r n o von Schwyz allhero kohmen sindt unnd begärt das man Jhne[!] sollte schweren, welches aber ganz nit hatt mögen geschehen, Ursach ist dise, wyl sy unns begehrt hend von unnerem [der Bauern] pont Zu Wohlhusen Zu tryben unnd nüt mehr gelten solli, dass mir ganz nit wellen thun unnd ehe sterben, Jtem wegen des trukten Mandatss [der gemeineidg. Tagsatzung vom 18. März in Baden]², hatt der gemein man gar grüwlich than unnd entlich von Jhnen haben wölle sy sollent unns ein widerruoff unnd entschuldigung ussgehen unnd druckhen lassen, oder man solle solches über unns beweisen, den wir solche lüth syent unnd unns nit widerrüeft